



Bei einer Sportwagen-Veranstaltung dürfen natürlich auch Grid-Girls nicht fehlen. Das Highlight aber waren dennoch die Wagen selbst. Vom Oldtimer bis zum sündhaft teuren Lamborghini war im Ofenwerk wohl für jeden Geschmack etwas dabei.



## Die große Liebe hat 600 PS

Jede Menge Sportwagen begeisterten im Ofenwerk vor allem kleine Fans

VON STEFANIE TAUBE (Text)  
UND STEFAN HIPPEL (Fotos)

Viel Chrom, viele PS und viele glückliche Kinder: Bereits zum dritten Mal fand die Sportwagencharity im Ofenwerk statt. 32500 Euro für den guten Zweck kamen bei dem Event zusammen – und der ein oder andere hat sogar die große Liebe gefunden.

Wer ganz genau hinsieht kann sie sehen, die feinen blonden Härchen auf Marius Arm, die sich jedes Mal aufstellen, wenn irgendwer irgendwo auf das Gaspedal drückt. Der 13-Jährige ist verliebt, sagt er, in den Ferrari dort drüben, in den Oldtimer ein Stück weiter vorne und nicht zu vergessen: natürlich auch in den giftgrünen Lamborghini. „In den eigentlich am meisten, weil diese Farbe sieht man sonst nie“, sagt er. Seine Augen leuchten und eigentlich hat es ihm wohl jeder einzelne der rund 150 Sportwagen auf dem Gelände angetan. Zusammen mit seinen Eltern spaziert der junge Mann durch das Ofenwerk. Und nach eini-

ger Zeit kommt, was kommen muss: „Papa, kaufen wir uns auch einmal so ein Auto?“

Papa ist von dieser Frage wenig überrascht. „Das hat er mich vergangenes Jahr schon gefragt“, sagt er. Die Antwort folgt entsprechend gut durchdacht: „In so einem teuren Auto darf man auf dem Rücksitz aber kein Eis mehr essen.“ Puh. Kein Eis mehr unter der Fahrt? „Okay, dann überlege ich es mir noch einmal“, sagt Marius, bevor er sich mit verliebtem Blick wieder den Autos zuwendet.

### Ferrari als Familienauto

Es seien vor allem hellauf begeisterte Kinder wie Marius, wegen denen sich Jörg Gebhard einen ganzen Sonntag bei über 30 Grad mit seinem schwarzen Ferrari in die pralle Sonne stellt, sagt er. Er fährt einen Sportwagen in der „Familienedition“, wie er sein Auto selbst beschreibt. Zwölf Zylinder, 660 PS, 335 Kilometer pro Stunde Spitzengeschwindigkeit für 350000 Euro – aber: es ist ein Viersitzer, so dass Kind und Kegel hinten be-

quem Platz haben. Ob mit oder ohne Eis, das bleibt sein Geheimnis.

Bereits zum dritten Mal organisiert Annett Obermeyer und Alexander Heckel Verein „Sportwagencharity“ zusammen mit ihrem Team die Veranstaltung im Ofenwerk. Die Idee: Kranken Kindern eine Freude – in Form einer Rundfahrt im Sportwagen – zu bereiten und von den Erwachsenen, die auch einmal auf dem Beifahrersitz von Porsche, Ferrari und Co. Platz nehmen möchten, eine Spende für den guten Zweck einzusammeln.

In diesem Jahr sind auf diese Weise, zusammen mit den Erlösen aus einer Tombola und der Unterstützung einiger Sponsoren 32500 Euro zusammengekommen. „Wir schätzen, es waren heute rund 6000 Besucher da. Das ist gigantisch“, sagt Annett Obermeyer. Gespendet wird das Geld in diesem Jahr an drei Einrichtungen: das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, die Cnopf'sche Kinderklinik und das Inklusions-Projekt „Nürnberg gewinnt“ des 1. FC Nürnberg und der Merianschule.



Besondere Innenausstattung und teure Motoren (Bilder links): Im Ofenwerk durfte jeder einmal einen Blick in die rund 150 Sportwagen werfen. Egal ob nun eher neuere Modelle (Bild unten), oder Oldtimer (oben links). Und wer genug hatte von Autos, der konnte sich noch die detailgetreuen Transformers aus nächster Nähe ansehen (rechts).

